Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 21. Juli 2011
Ausgabe 137
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **5**
› Selbsthilfetag auf dem Marienplatz 5
› Betriebe für umweltfreundliche Mobilität ausgezeichnet 5
› München feierte den 100. Geburtstag des Luitpoldparks – 7
Auftaktveranstaltung mit 1.000 Zuschauern 7
› Ausstellung zum Schulwettbewerb zur Stadtentwicklung 8
› Neu erschienen: Die Statistikfaltkarte „München in Zahlen 2011“ 9
› Energietag Pasing löst Solarmarkt ab 10
› Wettbewerb „Mehr Grün für München“: Anmeldefrist verlängert 10
› Bauleitplanung für den Vogelweideplatz 11
Referat für Bildung und Sport in eigener Sache **13**
› Missbrauchsverdacht: Stadt hat sofort reagiert 13
Antworten auf Stadtratsanfragen **15**
› Städtische Wohnungen für städtische Mitarbeiter 15

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Freitag, 22. Juli, 10 Uhr,
HeideHaus, Westausgang U-Bahn-Station Fröttmaning
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte zur Einweihung des HeideHauses in Fröttmaning, das nach zwölfmonatiger Bauzeit fertiggestellt ist. Das HeideHaus dient als Informations- und Umweltbildungszentrum des Heideflächenvereins Münchener Norden e.V. und soll die Besucherinnen und Besucher über die Fröttmaninger Heide informieren.

Wiederholung
Freitag, 22. Juli, 10 Uhr, Münchner Volkshochschule,
Foyer 2. Obergeschoss, Rosenheimer Straße 5
Die Münchner Volkshochschule (MVHS) übergibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ihrer Schulabschlusslehrgänge die Abschlusszeugnisse. Rund 260 Schülerinnen und Schüler haben im Schuljahr 2010/2011 Lehrgänge zum Qualifizierenden bzw. Erfolgreichen Hauptschulabschluss sowie zur Mittleren Reife an der MVHS besucht und sich der externen Prüfung an Haupt- und Realschulen gestellt.
Grußworte sprechen Dr. Josef Tress, Referat für Bildung und Sport, Gabriele Ponnath, Sozialreferat/Amt für Wohnen und Migration, und Cumali Naz, Kreisjugendring, Prof. Dr. Klaus Meisel, Managementdirektor der MVHS, hält die Zeugnisrede.
Für Interviews und Fotos stehen auch Schülerinnen und Schüler zur Verfügung.

Wiederholung
Freitag, 22. Juli, 11 Uhr, Ratstrinkstube
Pressegespräch mit Bürgermeisterin Christine Strobl zur Optimierung der Nutzungsbedingungen von städtischen Sportanlagen. Die Neuregelung wird am 27. Juli in der Vollversammlung des Stadtrats behandelt.

Wiederholung
Freitag, 22. Juli, 11 Uhr, Grundschule an der Rennertstraße 10
Stadträtin Beatrix Burkhardt (CSU) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Susanne Kähne, Leiterin der Fachabteilung Grund-, Haupt- und Förderschulen im Referat für Bildung und Sport, in Vertretung des Stadtschulrats sprechen Grußworte beim Festakt zum 25-jährigen Jubiläum der Grundschule Rennertstraße.

Wiederholung
Freitag, 22. Juli, 14 Uhr, Grützznerstube im Rathaus
Oberbürgermeister Christian Ude überreicht den langjährigen Bezirksausschussvorsitzenden Dr. Walter Klein, Josef Mögele und Klaus Bäumler die Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens“ in Gold.

Wiederholung
Freitag, 22. Juli, 15 Uhr, Kindertageseinrichtung Dientzenhoferstraße 28
Stadtrat Christian Müller (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Dr. Susanne Herrmann, Leiterin der Abteilung KITA im Referat für Bildung und Sport, in Vertretung des Stadtschulrats und Leitender Baudirektor Karl Lux, Leiter der Abteilung Hochbau H 4 – Schulen und Kindertageseinrichtungen im Baureferat, sprechen Grußworte bei der Eröffnungsfeier des neu errichteten Hauses für Kinder an der Dientzenhoferstraße 28.
Der Bau der Einrichtung wurde aus städtischen Mitteln finanziert und dem Kreisjugendring in Betriebsträgerschaft übergeben. Das Haus für Kinder umfasst insgesamt 124 Betreuungsplätze: zwei Krippengruppen für Null- bis Dreijährige mit je zwölf Plätzen, zwei Kindergartengruppen für Drei- bis Sechsjährige mit je 25 Plätzen und zwei Hortgruppen mit je 25 Plätzen.

Wiederholung
Freitag, 22. Juli, 19 Uhr, Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers spricht zur Eröffnung des diesjährigen Sommerfests der Monacensia, das unter dem Motto „Monacensia himmelwärts“ steht.

Wiederholung
Freitag, 22. Juli, 20 Uhr (Einlass ab 19.30 Uhr),
BMW-Museum, Am Olympiapark 2
Im Rahmen der vom 20. bis 24. Juli stattfindenden Präsentationswoche der Deutschen Meisterschule für Mode der Landeshauptstadt München wird der Burda Style Award verliehen. Mit dieser Auszeichnung werden die besten Kollektionen in Schnitt und Design prämiert.
Medienvertreter werden um vorherige Anmeldung gebeten; Kontakt: Telefon 2 33-2 29 24 oder *irene.schoppmeier@muenchen.de.*

Samstag, 23. Juli, 10 Uhr, Marienplatz
Stadtradt Siegfried Benker (Bündnis 90/Die Grünen) eröffnet in Vertretung des Oberbürgermeisters den Münchner Selbsthilfetag auf dem Marienplatz. Bei einem Presserundgang um 10.30 Uhr wird eine Auswahl der 70 Stände besucht, an denen Organisationen, Institutionen und Gruppen ihre Ansätze und Erfahrungen der Selbsthilfe präsentieren.
(Siehe auch unter Meldungen)

Wiederholung
Montag, 25. Juli, 9.30 Uhr, Rathaus, Raum 109
Bürgermeister Hep Monatzeder begrüßt eine Fach-Delegation zum Thema HIV-Prävention aus Münchens Partnerstadt Kiew. Die Kiewer Experten werden vom 25. bis 29. Juli in der Landeshauptstadt zu Gast sein, um sich ein Bild von der HIV-Präventionsarbeit in München zu machen.
Achtung Redaktionen: Es besteht die Möglichkeit, die Gäste zwischen 10 und 11 Uhr zu interviewen. Kontakt und nähere Informationen: *internationales@muenchen.de*, Telefon 2 33-9 27 76.

Montag, 25. Juli, 17 Uhr, PlanTreff-Foyer, Blumenstraße 31
Stadtbaurätin Prof. Dr. (I) Elisabeth Merk und Stadtschulrat Rainer Schweppe eröffnen die Ausstellung und übergeben die Preise zum „Münchner Schulwettbewerb zur Stadtentwicklung mitdenken – mitreden – mitplanen". 280 Schülerinnen und Schüler zeigen, wie sie sich mit ihrer Stadt und ihren Stadtvierteln auseinandersetzen. Die Ausstellung ist vom 26. Juli bis 28. September im PlanTreff-Foyer, Blumenstraße 31, Erdgeschoss, Montag bis Freitag von 8 bis 19 Uhr zu sehen. Informationen zu den Wettbewerbsbeiträgen und den beteiligten Schulen unter:
www.muenchen.de/plantreff
Fotos zum Download von der öffentlichen Prämierung und Ausstellungseröffnung sind ab 27. Juli eingestellt unter *www.zukunft-findet-stadt.de/bilder/schulwettbewerb_2011/verleihung/verleihung_2011.html*
(Siehe auch unter Meldungen)

Dienstag, 26. Juli, 11 Uhr, Wohnanlage Pertisaustraße 7
Oberbürgermeister Christian Ude spricht bei der Einweihungsfeier für das Projekt „Wohnen in allen Lebensphasen – WAL" der GEWOFAG Grußworte.

Meldungen

Selbsthilfetag auf dem Marienplatz

(21.7.2011) Die Fülle und Vielseitigkeit der Selbsthilfe in der Landeshauptstadt bekommt beim Münchner Selbsthilfetag am Samstag, 23. Juli, auf dem Marienplatz ein Gesicht. Der Gedanke der Selbsthilfe ist der des gemeinsamen Austausches und der Integration in die Stadtgesellschaft. Es geht darum, sich gemeinsam einer Situation zu stellen, sich zu unterstützen und zu helfen – beispielsweise bei chronischen Krankheiten wie Diabetes, Ängsten und Schicksalen, die verarbeitet werden müssen, bei sozialer Ausgrenzung, aber auch bei alltäglichen Problemen im Alter. Besucherinnen und Besucher erhalten von 10 bis 16 Uhr einen lebendigen und informativen Einblick in Möglichkeiten und Chancen bürgerschaftlichen Engagements in der Selbsthilfe – an 70 Ständen präsentieren Gruppen, Initiativen und Organisationen ihre Ansätze und Erfahrungen. Der Selbsthilfetag unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Christian Ude wird vom Münchner Selbsthilfezentrum gemeinsam mit dem Sozialreferat und dem Referat für Gesundheit und Umwelt organisiert. Beide Referate sind in einem gemeinsamen Pavillon rechts neben der Bühne vertreten.
Eröffnet wird der Münchner Selbsthilfetag um 10 Uhr von Stadtrat Siegfried Benker (Bündnis 90/Die Grünen), in Vertretung des Oberbürgermeisters. Um 10.10 Uhr steigen tausend bunte Luftballons in den Himmel und auf der Bühne wird von verschiedenen Initiativen ein abwechslungsreiches Programm angeboten. Der Einsatz in und für die Selbsthilfe wird an diesem Tag ebenfalls belohnt – mit der Auszeichnung „München dankt", die von Gitte Halbeck vom Sozialreferat an engagierte Personen verliehen wird.
Selbsthilfe in München wird von der Landeshauptstadt München und den gesetzlichen Krankenkassen finanziell gefördert. Das Selbsthilfezentrum München ist die zentrale Beratungs- und Unterstützungsstelle, an die sich Menschen mit allen Anliegen wenden können. Kontakt: Selbsthilfezentrum München, Westendstraße 68, 80339 München, Telefon: 53 29 56 – 0, *www.shz-muenchen.de*, *info@shz-muenchen.de*

Betriebe für umweltfreundliche Mobilität ausgezeichnet

(21.7.2011) Das Referat für Arbeit und Wirtschaft zeichnete heute im Rathaus fünf Betriebe aus, die erfolgreich am „Förderprogramm betriebliches Mobilitätsmanagement München (BMM) 2010/2011" teilgenommen haben. Nach einer Vorstellung des Projekts durch die Beratungsfirma Arqum und der besten Maßnahmen durch die Firmen überreichte Kurt Kapp, Stellvertreter des Referenten für Arbeit und Wirtschaft, Urkunden an die Firmen.

Mit dem Förderprogramm unterstützt die Landeshauptstadt Unternehmen bei der Reduzierung und Optimierung ihres Verkehrs. Von Oktober 2010 bis Juni 2011 nahmen die folgenden Firmen und Institutionen aus der Landeshauptstadt und dem Landkreis München erfolgreich an der sechsten Runde des BMM-Förderprogramms teil: BayWa AG, Goethe-Institut e.V., KL Technik GmbH & Co. KG, Max-Planck-Gesellschaft und Wackler Service Group GmbH & Co. KG und erzielten nachfolgende Ergebnisse:
Die BayWa AG wird für dienstliche Fahrten im Großraum München Elektrofahrzeuge anschaffen, die an einer eigenen Ladestation am BayWa-Hauptsitz mit Ökostrom betankt werden. Auf diese Weise werden jährlich pro Fahrzeug zirka 5,4 Tonnen CO_2 weniger ausgestoßen.
Das Goethe-Institut wird bis Ende des Jahres sein Hauptstadtbüro in Berlin und die über den ganzen Globus verteilten 13 Regionalinstitute mit Videokonferenzanlagen ausstatten. Durch Konferenzen und Besprechungen via Bildschirm können Reisekosten in Höhe von zirka 170.000 Euro pro Jahr sowie CO_2-Emissionen in Höhe von zirka 510 Tonnen pro Jahr vermieden werden.
Die KL Technik GmbH & Co. KG aus Krailling setzt darauf, die Anreise der Beschäftigten des Kraillinger Gewerbegebiets zu bündeln, indem sie Fahrgemeinschaften fördert. Hierzu werden erstmalig Interessenten aus dem gesamten Gewerbegebiet mit mehr als 100 Firmen und über 1.000 Beschäftigten erfasst. Wenn zehn Prozent aller Beschäftigten zu einer Fahrgemeinschaft motiviert werden, lassen sich pro Jahr über 250.000 Pkw-Kilometer einsparen.
Die Max-Planck-Gesellschaft hat mit einer Infowoche zu Gesundheit und Mobilität ihre Beschäftigten über zwei Themen informiert, die eng miteinander verknüpft sind. Wer sich auf dem Weg zur Arbeit aktiv bewegt, bleibt fit und ist leistungsfähiger im Beruf. Für dienstliche Fahrten wird die Max-Planck-Gesellschaft zudem zwei Pedelecs anschaffen.
Die im Gebäudemanagement tätige Wackler Service Group GmbH & Co. KG fährt mit Geschäftsfahrzeugen zu ihren Kunden. Durch die Einführung einer Routenoptimierung werden zukünftig Wegezeiten, Kraftstoffverbrauch und Emissionen der betrieblichen Fahrten deutlich verbessert. Bezogen auf den Fuhrpark von Wackler ergibt sich ein jährliches Einsparpotenzial von 77 Tonnen CO_2.
Die positiven Wirkungen des betrieblichen Mobilitätsmanagements entfalten sich vor allem mittel- bis langfristig. Für die 32 Unternehmen, die seit 2003 am Förderprogramm BMM teilgenommen haben, ergeben sich über die Jahre geschätzte Einsparungen von insgesamt ca. 7.000 Tonnen Kohlendioxid, zirka 13 Millionen Pkw-Kilometern und zirka 1,6 Millionen Liter Treibstoff. Unter dem Strich haben die Firmen und deren Beschäftigte bis heute außerdem zirka 4,6 Millionen Euro an Kosten eingespart.

Voraussichtlich im Oktober beginnt die neue BMM-Runde mit Unternehmen aus der Landeshauptstadt und aus dem Landkreis München. Die Teilnahme an dem etwa zehn Monate dauernden Förderprogramm ist für die Betriebe kostenlos. Interessenten können sich an das Referat für Arbeit und Wirtschaft, Roland Hösl, Telefon 2 33-2 55 06, *roland.hoesl@muenchen.de* wenden.

München feierte den 100. Geburtstag des Luitpoldparks – Auftaktveranstaltung mit 1.000 Zuschauern

(21.7.2010) „Er ist nicht der größte und auch nicht der älteste Park Schwabings, das hat ihm der Englische Garten voraus, aber er ist ein urdemokratischer Park, der als erster Bürgerpark Münchens von Bürgern initiiert und von ihnen finanziert wurde", resümierte Oberbürgermeister Christian Ude in seiner Rede zum 100. Geburtstag des Luitpoldparks am vergangenen Freitag abend im Festzelt vor rund 1.000 Besucherinnen und Besuchern. Man könne noch heute auf die örtlichen Vorfahren stolz sein. Baureferentin Rosemarie Hingerl stellte fest, dass sich das Umfeld des Parks offenbar durch eine „hohe Dichte" namhafter Kabarettisten auszeichnet. So sei auch aus diesem Kreis der Anstoß zu einem Kabarettabend gekommen. Vier bekannte Schwabinger Kabarettisten, nämlich Ottfried Fischer, Ludwig Müller, Helmut Ruge und Helmut Schleich versetzten das Publikum mit einem Feuerwerk an Pointen und Absurditäten in Feierstimmung. Umrahmt von der Musik von Pitu Pati und moderiert von Traudi Siferlinger mit Texten von Thomas Merk stand an diesem Abend sehr launig der Luitpoldpark immer wieder im Mittelpunkt der Veranstaltung.

Weit über 8.000 Besucherinnen und Besuchern beim Bürgerfest

Ein bisschen konnte man sich am Samstag auf der für den Verkehr gesperrten Karl-Theodor- Straße in die alte Zeit zurückversetzen: ab Mittag drehte sich ein handbetriebenes Kinderkarussell, das auf die Kinder noch die gleiche Faszination wie vor 100 Jahren ausübte. Ein Polizist der Schwabinger Polizeiinspektion zeigte sich in einer alten Uniform und die Männer der Freiwilligen Feuerwehr bewiesen ihre Kraft bei der Bedienung eines alten Pumpenwagens, mit dem schon vor 100 Jahren so mancher Brand gelöscht wurde. In einer Kutsche konnten sich die Besucher des Festes wie zu Prinzregent Luitpolds Zeiten durch den Park fahren lassen.
Aber nicht nur die schöne alte Zeit wurde wieder belebt. Auf einem Rollstuhlparcours stellten Kinder und Erwachsene ganz nebenbei fest, welche sportliche Leistungen behinderte Menschen tagtäglich vollbringen. Ein Mitarbeiter des Sportamtes erläuterte die Geräte des Mehrgenerationenplatzes. Geschichtlich interessierte Besucher erfuhren bei Führungen viel Neues zur facettenreichen Geschichte des Parks. Und im großen Festzelt gab

es für die Festbesucherinnen und Festbesucher ein abwechslungsreiches Programm. Es begann mit einem ökumenischen Gottesdienst und endete mit zündenden Rhythmen einer kubanischen Musikcombo. Dazwischen erfreuten sich die Zuschauer an Modenschauen und Musikdarbietungen verschiedener Schulen und Initiativen aus dem Stadtteil. Am Heckenlabyrinth trugen die Mimen der Theaterschule Yorick „Die legendären Geschichten des Don Quixote" vor. Spielaktionen und Rikschafahrten durch den Park rundeten das Fest ab.

Jubiläumsbroschüre „100 Jahre Luitpoldpark – Ein Volkspark für alle"

Zum 100-jährigen Parkjubiläum hat das Baureferat eine informative Broschüre unter dem Titel „100 Jahre Luitpoldpark – Ein Volkspark für alle" herausgegeben. Viele Bilder illustrieren Historie und Gegenwart dieses ersten Bürgerparks Münchens. Sie ist gegen eine Schutzgebühr von 5 Euro unter Telefon 2 33-6 03 29 bzw. per Mail: *gartenbau@muenchen.de* zu beziehen. Die Broschüre ist auch in der Stadt-Information im Rathaus erhältlich.

Ausstellung zum Schulwettbewerb zur Stadtentwicklung

(21.7.2011) Vom 26. Juli bis 28.September werden im PlanTreff-Foyer, Blumenstraße 31, die Beiträge des Schuljahres 2010/11 zum „Münchner Schulwettbewerb zur Stadtentwicklung mitdenken – mitreden - mitplanen" ausgestellt. Knapp 280 Münchner Schülerinnen und Schüler zeigen, wie sie ihre Stadt und ihre Stadtviertel in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sehen. Die 15 Wettbewerbsbeiträge von Grund-, Haupt- und Realschulen, Gymnasien, beruflichen Schulen und Kooperationsprojekten freier Träger aus den Stadtvierteln Lehel (Bezirk 1), Maxvorstadt (Bezirk 3), Schwabing West (Bezirk 4), Haidhausen (Bezirk 5), Sendling (Bezirk 6), Schwanthalerhöhe (Bezirk 8), Moosach (Bezirk 10), Harthof (Bezirk 11), Trudering-Riem (Bezirk 15), Ramersdorf-Perlach (Bezirk 16), Forstenried (Bezirk 19) und aus Garching setzen sich mit vielfältigen Fragestellungen auseinander:

- Wie präsentieren Grundschulkinder die Besonderheiten des neuen Stadtteils Messestadt Riem?
- Wie machen sich Jugendliche mit geringen Deutschkenntnissen Sendling zur Heimat?
- Welche Visionen haben Jugendliche für die Gestaltung des innerstädtischen Isarufers und öffentlicher Grünflächen (Westpark, Georg-Freundorfer-Platz, Bavariapark)?
- Wie lassen sich Hauptschüler für Sozialarchitektur in Haidhausen begeistern?
- Welche architektonische Ideen und Nutzungsvorschläge haben Schwabinger Gymnasiasten für die wenigen freien Flächen in München?

- Wie setzen sich Jugendliche mit schwierigen Wohnsituationen auseinander?
- Wie stellt eine Theatergruppe humorvoll Orte und Eigenarten der Stadt München vor?
- Wie entsteht ein ansprechender Flyer aus der Befragung „München sucht den Igel"?
- Wie beteiligen sich junge Erwachsene an der Konzeption des NS-Dokumentationszentrums München?
- Wie passt das alles auf eine Postkarte? Gestalterische Auseinandersetzung mit den Wettbewerbsbeiträgen der letzten Jahre.
- Wie setzten sich Kinder von Ganztagseinrichtungen auf spielerisch-sinnliche Art mit ihrem städtischen Lebensumfeld auseinander?

Mit diesen und weiteren Themen treten die Schülerinnen und Schüler in Form von Texten, Bildern, Zeichnungen, Modellen, Hörstücken und Filmen mit den Ausstellungsbesucherinnen und -besuchern in den Dialog.
Die öffentliche Ausstellung ist von 26. Juli bis 28. September im PlanTreff-Foyer, Blumenstraße 31,Erdgeschoss, von Montag bis Freitag, 8 bis 19 Uhr zu sehen. Der Eintritt ist frei. Öffentliche Führungen finden am Mittwoch, 27. Juli, 10 Uhr, Donnerstag, 28. Juli, 14 Uhr, Dienstag, 2. August, 14 Uhr, Montag, 19. September,10 Uhr, und Dienstag, 27. September, 14 Uhr, statt. Bitte drei Tage vor dem gewünschten Termin per Mail unter *edeltraud.mierau-baehr@muenchen.de* anmelden. Weitere Führungen auf Anfrage. Nähere Informationen beim Referat für Stadtplanung und Bauordnung, PlanTreff, Telefon 2 33-2 29 42, *plantreff@muenchen.de* oder der Projektleiterin Edeltraud Mierau-Bähr, Telefon 2 33-2 06 64, *edeltraud.mierau-baehr@muenchen.de.*
Der Münchner Schulwettbewerb zur Stadtentwicklung wird seit 1998 jährlich ausgelobt. Weitere Informationen zu den Wettbewerbsbeiträgen und zum „Münchner Schulwettbewerb zur Stadtentwicklung mitdenken – mitreden – mitplanen" unter *www.muenchen.de/plantreff* und ab 25. Juli unter *www.muenchen.de/plan*

Neu erschienen: Die Statistikfaltkarte „München in Zahlen 2011"
(21.7.2011) Vom Statistischen Amt München wurde soeben das Zahlenleporello „München in Zahlen 2011" in seiner neuesten Version herausgegeben. Wie immer erscheint die beliebte Faltkarte – im handlichen Postkartenformat – in deutscher und englischer Sprache und wird kostenfrei abgegeben. „München in Zahlen", das sind statistische Kurzinformationen und übersichtliche Grafiken aus den verschiedensten Bereichen des Münchner Stadtlebens. So werden z.B. die wichtigsten Eckdaten zu den geografischen Verhältnissen, zur Bevölkerung, zu Gesundheit, Sozialem, Bildungs-

wesen, Kultur, Tourismus, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, zum Bau- und Wohnungswesen, zum Verkehr usw. beleuchtet. Zu beziehen ist die Faltkarte über die Stadt-Information im Rathaus.

Energietag Pasing löst Solarmarkt ab

(21.7.2011) Die Energieeffizienz steht im Mittelpunkt des „Energietags Pasing", der heuer am Dienstag, 26. Juli, von 10.30 bis 21 Uhr erstmals in und um die Pasinger Fabrik stattfindet. Er löst den bislang jährlich auf dem Marienplatz aufgebauten Solarmarkt ab. Der Energietag soll künftig jedes Jahr in unterschiedlichen Stadtvierteln der Landeshauptstadt organisiert werden. In einer Ausstellung präsentieren sich an rund 25 Ständen lokale Handwerksbetriebe, Unternehmen, Initiativen und Verbände. Sie liefern Informationen und konkrete Handlungsmöglichkeiten rund um die Themen energieeffizientes Bauen, Wohnen und Sanieren sowie die Nutzung regenerativer Energien. Wie Gebäude für die Zukunft fit gemacht werden, erläutern Experten in knapp 30 Vorträgen – von der energetischen Sanierung bis hin zur Kaufberatung für Solarwärmeanlagen. Das Vortagsprogramm wird um 12 Uhr von Dr. Peter Koch vom Bezirksausschuss 21 eröffnet. Er spricht über ausgeführte Projekte im Stadtbezirk 21 einschließlich der Pasing Arcaden . Bei Führungen auf das Dach des Elsa-Brändström-Gymnasiums (Ebenböckstraße 1) wird die dort montierte Solaranlage gezeigt und erläutert. Zu individuellen Führungen und Aktionen am „Energietag Pasing" sind auch alle Schulen und Kindertagesstätten von 10.30 bis 16.30 Uhr eingeladen. Alle Angebote sind kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Organisiert wird der Aktionstag vom Bauzentrum München in Kooperation mit der Innung Spengler, Sanitär- und Heizungstechnik München, dem Bezirksausschuss 21 und dem Landesverband Oberbayern der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. (DGS) sowie mit Unterstützung weiterer Münchner Innungen, lokaler Verbände und Vereine.
Die Pasinger Fabrik liegt an der August-Exter-Straße 1 direkt am Nordausgang des Pasinger Bahnhofs und ist mit den S-Bahnlinien 3, 4, 6 und 8 zu erreichen. Weiter Informationen gibt es im Internet unter *www.energietag-muenchen.de*

Wettbewerb „Mehr Grün für München": Anmeldefrist verlängert

(21.7.2011) Wie bereits am 7. April gemeldet, hat das Baureferat (Gartenbau) wieder den Wettbewerb für vorbildliche Vorgarten- und Hofbegrünungen ausgelobt. Um weitere Anmeldungen zu ermöglichen, wird die Anmeldefrist vom 31. Juli bis 31. August verlängert.

Mit dem Wettbewerb, der seit 1974 durchgeführt wird, schafft die Stadt München einen Anreiz für Mieter, Hauseigentümer, Hausverwaltungen und Inhaber gewerblicher Betriebe, die Aufenthaltsqualität im direkten Umfeld der Anwohnerinnen und Anwohner durch Begrünung und Schaffung von Spielmöglichkeiten zu verbessern. Im Fall von Wohnhäusern müssen mindestens drei Wohneinheiten von dem Grün profitieren. Diese Leistungen werden durch einen Preis und einen feierlichen Empfang im Rathaus gewürdigt.
Es werden Preise im Wert von 125 bis 500 Euro und zusätzliche Preise im Wert von je 750 Euro für besonders kinderfreundliche Anlagen verliehen. In die Wertung kommen sowohl professionell ausgebaute Vorgärten, Höfe und Außenanlagen, als auch persönliche Leistungen von Laien, die einen Sitzplatz oder eine Spielecke für Kinder eingerichtet oder durch die Anlage und Pflege von Blumenbeeten Farbe in das Wohnumfeld gebracht haben. Der Einsatz der Münchnerinnen und Münchner bei der Gestaltung und Begrünung dieser privaten und gewerblichen Flächen wird mit diesem beliebten Wettbewerb belohnt.
Anmeldungen nimmt das Baureferat unter dem Kennwort „Mehr Grün für München“ und der Adresse des Objektes per Postkarte an Baureferat (Gartenbau) Friedenstraße 40, 81671 München, Telefon 2 33-6 03 63, Fax 2 33-6 03 45 oder E-Mail *rita.niedersuess@muenchen.de* entgegen.
Weitere Informationen unter: *www.muenchen.de/rathaus/bau/serviceleistungen/gruen/wettbewerb*

Bauleitplanung für den Vogelweideplatz

(21.7.2011) Die Vollversammlung des Stadtrates hat am 28. Oktober 2009 die Änderung des Flächennutzungsplanes mit integrierter Landschaftsplanung und die Aufstellung des Bebauungsplanes mit Grünordnung Nr. 2038 für das Gebiet Vogelweideplatz, Prinzregentenstraße (südlich), Riedenburger Straße (westlich), Truderinger Straße (nördlich) beschlossen.
Die Änderung des Flächennutzungsplanes mit integrierter Landschaftsplanung für den Bereich nördlich der Einsteinstraße wird parallel zu dem Bebauungsplanverfahren durchgeführt. Es ist die Schaffung einer verdichteten Kerngebietsnutzung nördlich der Einsteinstraße und die grundsätzliche Erhaltung der vorhandenen Gewerbegebietsnutzung als GE-B-Fläche südlich der Einsteinstraße geplant.
Die Erschließung des Kerngebietes erfolgt über die Prinzregentenstraße, die der Gewerbegebiete sowohl über die Truderinger und die Riedenburger Straße als auch über eine Tiefgaragenausfahrt zur Einsteinstraße.
Die Planunterlagen werden vom 25. Juli mit 5. September dargelegt:

- beim Planungsreferat, Blumenstraße 28 b (Hochhaus), Erdgeschoss, Raum 071, Auslegungsraum – barrierefreier Eingang an der Ostseite des Gebäudes auf Blumenstraße 28 a (Montag mit Freitag von 6.30 bis 18 Uhr),
- bei der Bezirksinspektion Ost, Trausnitzstraße 33 (Montag, Mittwoch, Freitag von 7.30 bis 12 Uhr, Dienstag von 10 bis 18.30 Uhr und Donnerstag von 10 bis 16 Uhr),
- bei der Stadtbibliothek Berg am Laim, Schlüsselbergstraße 4 (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr).

Eine öffentliche Erörterung findet am Mittwoch, 27. Juli, um 19 Uhr im Pfarramt St. Klara, Friedrich-Eckart-Straße 9, statt.

Referat für Bildung und Sport in eigener Sache

Missbrauchsverdacht: Stadt hat sofort reagiert

(21.7.2011) In der Süddeutschen Zeitung von heute wird unter der Überschrift „Die nehmen uns nicht ernst" behauptet, das Referat für Bildung und Sport sei nicht in der Lage gewesen, im Fall eines vermuteten Missbrauchs in einer städtischen Kindertageseinrichtung angemessen zu reagieren. Eltern hätten sich nicht ernst genommen gefühlt.

Hierzu stellt das Referat für Bildung und Sport fest:

Die Stadt hat nach Bekanntwerden des vermuteten Missbrauchs sofort und umfassend reagiert, um Kinder und Eltern zu schützen und zu unterstützen, wie dies in § 8a des Kinder- und Jugendhilfegesetzes und in der Münchner Grundvereinbarung festgelegt ist.

Die Leiterin der Kindertageseinrichtung erfuhr von den Vorwürfen am Sonntag, 19. Juni. Am Montag, 20. Juni, wurde der beschuldigte Mitarbeiter umgehend aus dem Kinderdienst entfernt. Zudem wurden sofort der Fachdienst Kinderschutz, die Bezirkssozialarbeit sowie die Aufsichtsbehörde, die Regierung von Oberbayern, informiert. Noch am gleichen Tag wurde Kontakt zur Kriminalpolizei aufgenommen sowie eine außerordentliche Elternbeiratssitzung anberaumt.

Das Krisenmanagement in der Einrichtung zielte zunächst darauf ab, einen Elternabend vorzubereiten, Expertinnen und Experten hinzuziehen und die Recherche vor Ort zu unterstützen.

Dieser erste Elternabend fand dann allerdings zu spät statt. Zudem waren die Eltern nicht schriftlich eingeladen worden und es konnte auch keine psychologische Fachkraft für diesen Abend gewonnen werden. Dies bedauert das Referat sehr.

Inzwischen wurden eine Reihe weiterer Maßnahmen ergriffen:

- Zuschaltung einer Heilpädagogin
- Benennung und Vermittlung von Beratungsstellen für Eltern, die sich individuell beraten lassen wollen
- tägliche Anwesenheit einer Psychologin des städtischen Beratungsfachdienstes
- Unterstützung durch die Fachberaterin für Geschlechterpädagogik und Gewaltprävention im Referat für Bildung und Sport
- Die Leitung der Einrichtung wurde umgesetzt, wie mit dem Team der Einrichtung verfahren wird, wird derzeit geprüft.

– Eine Statistik über die Meldung von Verdachtsfällen sexuellen Missbrauchs wird beim Stadtjugendamt geführt, das zum Sozialreferat gehört.

Bisher fanden zwei Elternabende statt. Am zweiten Elternabend nahmen externe Expertinnen und Experten teil. Dieses Angebot fand bei den Eltern überwiegend positive Resonanz. Ein weiterer Elternabend ist für Montag, 25. Juli, vorgesehen.
Es ist der Stadt ein Anliegen, die Kinder und ihre Eltern in dieser schwierigen Situation verlässlich und mit Sensibilität zu begleiten. Um die staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen nicht zu gefährden und zum Schutz der Kinder und ihrer Familien kann die Stadt zu Details keine Auskunft geben.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 21. Juli 2011

Städtische Wohnungen für städtische Mitarbeiter
Anfrage Stadtrat Dr. Michael Mattar (FDP) vom 18.2.2011

Antwort Sozialreferentin Brigitte Meier:

Auf Ihre o.g. Schriftliche Anfrage nehme ich Bezug.
Das Informationsrecht nach § 68 der GeschO beschränkt sich auf Auskünfte, die aus den „Akten" abrufbar sind, d.h. die sich auf bei den Referaten bereits vorhandene leicht ermittelbare Informationen beziehen. Ein Anspruch auf Erhebungen, die die Verwaltung erst durchführen muss, besteht nicht. Dies kann auch angesichts der Personalknappheit nicht geleistet werden.

Ihren Fragen haben Sie folgende Feststellung vorausgeschickt:

„In der schriftlichen Anfrage vom 01.12.2010 fragte Stadtratskollege Josef Schmid nach den Chancen städtischer Mitarbeiter, eine geförderte Wohnung in München zu erlangen. Die Antwort des Sozialreferats vom 07.02.2011 hat dazu aber leider keine Auskunft gegeben und nur sehr allgemeine Aussagen getroffen."

Zu Ihrer Anfrage vom 02.02.2011 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:
Wie viele städtische Beschäftigte insgesamt (Stadt und Mitarbeiter von Beteiligungsunternehmen) haben 2008 bis 2010 (wenn die Zahlen für 2010 noch nicht vorliegen, dann für 2008 bis 2009) eine Wohnung, die sich im Eigentum der Landeshauptstadt München oder im Eigentum ihrer Wohnungsunternehmen befindet, bezogen?

Antwort:
Das Amt für Wohnen und Migration erfasst statistisch die Anzahl der Wohnungsvermittlungen bzw. Benennungen, der tatsächliche Bezug der Wohnungen kann von dem angegebenen Zeitraum abweichen. Es liegen nur die Daten für Wohnungen vor, die sich im Eigentum der Landeshaupt-

stadt München befinden, diese sind in der Folge unter der betreuenden Dienststelle Kommunalreferat aufgeführt. Ferner liegen uns Daten für die Gesamtzahl der Vermittlungen für städtische Dienstkräfte vor, unabhängig von der Eigentümerin bzw. dem Eigentümer der Wohnung.

	2008	2009	2010
Kommunalreferat	28	24	22
Gesamt	542	564	477

Frage 2:
Wie viele Wohnungen davon waren geförderte Wohnungen (alle Arten von geförderten Wohnungen inkl. München-Modell)?

Antwort:

	2008	2009	2010
Kommunalreferat	0	4	0
Gesamt	218	214	200

Frage 3:
Wie viele Wohnungen waren freifinanzierte Wohnungen bzw. Wohnungen, die aus der Sozialbindung herausgefallen sind, für die das „Konzept Soziale Mietobergrenze“ gelten?

Antwort:

	2008	2009	2010
Kommunalreferat	28	20	20
Gesamt	324	350	277

Frage 4:
Wie viele Wohnungen waren freifinanzierte Wohnungen ohne Bindung und Subventionen?

Antwort:

	2008	2009	2010
Kommunalreferat	3	0	0
Gesamt	4	5	10

Frage 5:
Wie hoch war im gleichen Zeitraum die Neuvermietung der Stadt und ihrer Wohnungsgesellschaften insgesamt (aufgeteilt nach geförderten Wohnungen, Wohnungen mit Belegrecht und freifinanzierten Wohnungen)?

Antwort:

GWG	2008	2009	2010
freifinanziert	ca. 1.400	ca. 1.400	ca. 1.400
gefördert	ca. 780	ca. 780	ca. 780
Gewofag	2008	2009	2010
freifinanziert	1.226	1.072	1.333
gefördert	1047	878	787
Kommunalreferat	2008	2009	2010
freifinanziert	61	54	43
gefördert	16	33	13

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 21. Juli 2011

Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2059
Karlstraße (nördlich), Barer Straße (östlich)
Nachprüfungsantrag CSU-Stadtratsfraktion

Befragung von Heimkindern nach möglichem Missbrauch
Antrag Stadtrat Marian Offman (CSU)

Reguläre Beschäftigung statt Bürgerarbeit!
Antrag Stadtrat Orhan Akman (Die Linke)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

CSU
Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

CSU-Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 249/II
80331 München
Tel.: 089 / 233 92650
Fax.: 089 / 29 13 765
Email: csu-fraktion@muenchen.de
www.wzlm.de
20.07.2011

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Sofort
26. JUL 2011
AZ.

Nachprüfungsantrag

Die CSU-Stadtratsfraktion beantragt gem. § 6 Abs. 2 GeschO die Nachprüfung folgendes Beschlusses des:

Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung vom 13.07.11;
TOP 4
Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2059
Karlstraße (nördlich), Barer Straße (östlich)

Hans Podiuk, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

Nachprüfungsantrag

Beschluss des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung vom 13.07.11

TOP 4 – Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2059

Dr. Babor	Sabathil
Brannekämper	Schlagbauer
Burkhardt	Schmid
Caim	Schmidbauer
Dr. Kronawitter	Schmucker
Kuffer	Seidl
Dr. Menges	Stadler
Offman	Weiß
Dr. Olhausen	Wittmann
Podiuk	Zöller
Pretzl	Zöttl
Quaas	

Marian Offman

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
21.07.11

Befragung von Heimkindern nach möglichem Missbrauch

Das Sozialreferat/Stadtjugendamt wird beauftragt, zum Stichtag 1.1.2012 eine Befragung der Heimkinder in den Münchner Heimen und den in Heimen außerhalb Münchens untergebrachten Kindern und Jugendlichen, in der Regel im Zuge von Vormundschaften und Beistandsschaften, bezüglich sexueller Übergriffe durchzuführen bzw. durchführen zu lassen. Die Befragungen sind von geschulten Fachfrauen/-männern mit einem Höchstmaß an Sensibilität durchzuführen.

Dabei sind auch Kinder und Jugendliche in Vollzeit- und Tagespflege angemessen einzubeziehen.

Die anfallenden Kosten, die im Haushalt nicht veranschlagt sind, sind wenn möglich durch außerplanmäßige Mittelbereitstellung zu tragen.

Begründung:
Dankenswerterweise wurde am 13.7.2011 durch die unabhängige Beauftrage zur Aufarbeitung des sexuellen Kindesmissbrauchs, Dr. Christine Bergmann, die Ergebnisse des Forschungsprojekts „Sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Jungen in Institutionen“ präsentiert, durchgeführt vom Deutschen Jugendinstitut.

Die Ergebnisse sind so erschreckend wie alarmierend!

So berichten 39 % der bundesweit befragten Heimleitungen von Übergriffen der Kinder und Jugendlichen untereinander in den letzten drei Jahren!
10% der Heime nennen Verdachtsfälle, die sich auf Erwachsene beziehen. Maßnahmen zur Prävention sollen nur wenig bekannt sein.

Die dankenswerterweise von der Jugendamtsleiterin organisierte Aufarbeitung der Heimerziehung in den Jahren 1950 bis ca. 1975 in München ist beachtenswert und verdient Anerkennung, dies wurde in der KJHA-Sitzung am 9.6.2011 ausdrücklich bestätigt!

Die Ergebnisse der jetzt vorliegenden Befragung müssen sensibel machen, wir können es nicht bei der Aufarbeitung der Vergangenheit bewenden lassen, wir müssen uns auch der Gegenwart stellen!

gez.
Marian Offman
Stadtrat

CSU-Fraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de
Marian Offman; Nederlingerstr. 61; 80638 München, email: marian@offman.org, wzim.de

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE
offene Liste im Stadtrat
Orhan Akman
Ehrenamtlicher Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, 21.07.2011

Antrag: Reguläre Beschäftigung statt Bürgerarbeit!

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Das Projekt „Bürgerarbeit“ wird von der Stadt nicht weiter verfolgt und eingestellt.
2. Die zuständigen Referate legen stattdessen in einem Konzept dar, wie öffentlich geförderte, reguläre Beschäftigungsmöglichkeiten für Langzeitarbeitslose und gesundheitlich beeinträchtigte Arbeitnehmer/innen geschaffen werden können.

Begründung:

Die Bürgerarbeit wurde als ein arbeitsmarktpolitisches Instrument eingeführt, um Erwerbslose in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Jedoch hat die praktische Umsetzung des Projekts mit diesem harmlos klingenden Ziel wenig zu tun. Durch die Bürgerarbeit werden die Betroffenen vielmehr in Aushilfstätigkeiten beschäftigt, wie beispielsweise in Altenheimen und bei der Straßenreinigung. Unabhängig ihrer Qualifikation müssen Bürgerarbeiter/innen diese erzwungen Tätigkeiten mindestens 3 Jahre ausführen. Somit werden sie nicht beruflich weiterqualifiziert, um perspektivisch in eine reguläre Beschäftigung übernommen zu werden, sondern ausgenutzt, um Hilfsjobs zu erledigen. Menschen, die sich weigern eine Bürgerarbeitsstelle anzunehmen, werden sanktioniert, sprich mit der Kürzung ihres ALG II-Bezugs bestraft. Dies steht im Widerspruch zu der Vertragsfreiheit, nach der jeder Bürger das Recht hat, sein Arbeitsverhältnis frei zu wählen und auszugestalten.
Für ihre Tätigkeit erhalten Bürgerarbeiter/innen einen Bruttolohn von maximal 1.080 Euro bei einer Arbeitszeit von 30 Stunden pro Woche. Ein Lohn von 900 Euro Netto reicht in München bei den Mietpreisen und Lebenshaltungskosten bei weitem nicht für ein menschenwürdiges und selbstbestimmtes Leben. Sprich die meisten Bürgerarbeiter/innen werden entweder am Existenzminimum leben oder sogar noch „aufstocken“, also ergänzend Arbeitslosengeld II beantragen müssen, um überhaupt das Existenzminimum zu erreichen.

Stadtrat: Orhan Akman•
Mitarbeiterin: Maren Ulbrich
Bürozeiten: Mo: 10 Uhr bis 12 Uhr, Di: 14 Uhr bis 16 Uhr und Do: 14 Uhr bis 16 Uhr (Stadtratsbüro Rathaus, Zimmer Nr. 176)
E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de
Homepage: http://www.dielinke-muenchen-stadtrat.de

Zudem werden Bürgerarbeiter/innen nicht arbeitslosenversichert und zahlen aufgrund der niedrigen Löhnen geringe Beiträge in die Rentenversicherung. Bürgerarbeiter/innen bleiben somit nicht nur trotz ihrer Erwerbstätigkeit arm, sondern sind später auch von Altersarmut betroffen.
Mit der Errichtung eines Bonus-Marktes, in dem Bürgerarbeiter/innen beschäftigt werden sollen, beabsichtigt die Stadt München zudem einen Präzedenzfall für die Verdrängung von Normalarbeitsplätzen durch Bürgerarbeit zu schaffen: Die Bürgerarbeit untergräbt die gültigen Tarifverträge. Auch gibt es für die Bürgerarbeiter/innen keine Interessenvertretung. Durch die Subventionierung von Privatunternehmen durch Bürgerarbeit verletzt die Stadt die Arbeitsmarktneutralität. Das Kriterium des öffentlichen Interesses, welches die Bürgerarbeit erfüllen muss, wird zunehmend gedehnt oder gar künstlich konstruiert.
Derzeit nehmen an dem Projekt „Bürgerarbeit“ 435 Münchner/innen teil. Mögliche Arbeitsplätze sind laut der Antwort auf meine Anfrage „Stand der Bürgerarbeit in München“ vom 21.04.2011 noch nicht gefunden. Somit sollte es nicht schwer sein, dass Projekt zu beenden und stattdessen dafür zu sorgen, dass Menschen in reguläre Beschäftigungsverhältnisse integriert werden durch die sie ein selbstbestimmtes Leben führen können.

Orhan Akman

Stadtrat der LINKEN.